

## Online-Banking

# Firmenkundenportale auf dem Vormarsch

94 Prozent der deutschen Unternehmen nutzen die E-Banking-Angebote ihrer Banken zur Abwicklung des Geschäftsverkehrs. Diese Angebote reichen jedoch nicht aus, um die Kunden zufrieden zu stellen. Abhilfe können Portale für Firmenkunden leisten.



**Dr. Clemens Engelke,**  
Mitglied der  
Geschäftsleitung  
bei der PPI AG

Speziell kleine und mittelständische Unternehmen klagen über die technischen Tücken von Banking-Systemen und wünschen sich eine Lösung, die mit weniger Installations-, Einrichtungs- und Administrationsaufwand verbunden ist. Zudem sorgen die Anschaffungskosten und die Support-Qualität seitens der Hausbanken immer wieder für Verdruss. Dies ergibt die Studie „Electronic Banking 2007“ des Instituts **ibi research** der **Universität Regensburg** im Auftrag des Beratungs- und Softwarehauses **PPI AG**.

Angesichts der hohen Akzeptanz, die Browser-gestützte Online-Portale mittlerweile unter den Privatkunden genießen, verwundert es daher nicht, dass immer mehr Institute neben ihren Softwareverfahren auch internetbasierte Firmenkundenportale anbieten. Zwei von fünf Unternehmenskunden setzen solche Portal-Plattformen bereits ein.

Dass viele Geschäftskunden noch immer lokal installierte Banking-Programme nutzen, liegt auch daran, dass die gegenwärtige Generation

marktüblicher Firmenkundenportale kein Multi-Banking unterstützt. Genau diese Fähigkeit ist in der Geschäftswelt jedoch besonders wichtig, da die meisten Unternehmen eine Vielzahl von Konten bei mehreren Geldinstituten führen und koordiniert verwalten müssen.

## ■ Kundenbindung durch EBICS-Portale

Auf der Basis des neuen Electronic-Banking-Standards EBICS können die Banken ihren Firmenkunden nun ein bankeigenes Portal bieten, über das die Nutzer auch Kontoverbindungen bei anderen Instituten verwalten können. Die E-Banking-Produkte anderer Banken sind nur noch für spezielle Dienste erforderlich. Zudem lassen sich eingeloggte Kunden eindeutig identifizieren und nach Zielgruppen differenzieren. Marketing und Vertrieb können so auf den Portalseiten unternehmensspezifisch passende Informationen und Zusatzprodukte anbieten.

Wichtig bei der Einführung EBICS-kompatibler Portale ist eine einheitliche und standardkonforme Systembasis. Mittlerweile unterstützen die Banken breit das EBICS-Protokoll, das der ZKA seit 1. Januar 2008 verpflichtend vorgegeben hat. Seit dem Start für SEPA-Zahlungen am 28. Januar 2008 kann auch der gesamte SEPA-Zahlungsverkehr über EBICS abgewickelt werden. Somit

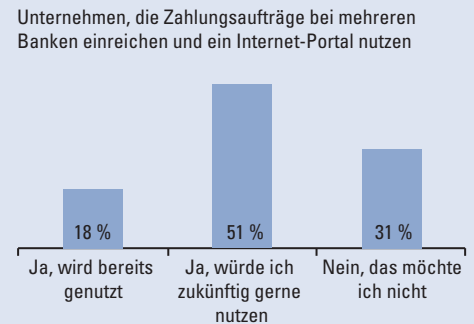
steht eine solide Basis zur Verfügung, auf der die multibankfähigen Firmenkundenportale aufsetzen können.

Zudem lässt sich ein solches System institutsindividuell und kundenbezogen anpassen. Als Kernfunktionalität neben der Einreichung und Abholung von Aufträgen wünschen sich Firmenkunden die so genannte „verteilte elektronische Unterschrift“, also die zeit- und ortsunabhängige Auftragsfreigabe durch mehrere Personen mit gemeinschaftlicher Zeichnungsberechtigung. Vor allem Großunternehmen schätzen dieses Verfahren.

Die Sicherheit von fest installierten Lösungen mit Chipkarte kann heute auch in EBICS-kompatiblen Portalen angeboten werden. So ist der Datenverkehr im Netz vor unbefugter Einsicht und gegen den Missbrauch geschützt. ■

## Flexibilität ist gefragt

Möchten Sie ein Internet-Portal auch zur Verwaltung Ihrer Kontobeziehungen bei anderen Banken nutzen?



## PPI Aktiengesellschaft

Die PPI AG ist seit über 20 Jahren erfolgreich für die Finanzbranche tätig – in den Geschäftsfeldern Consulting, Software Factory und Electronic-Banking-Produkte. Mit seinen breit im Markt eingeführten Produkten deckt PPI alle Bereiche des E-Banking, Filetransfer und der Sicherheit ab. Das Consulting umfasst strategische, bankfachliche und IT-Beratung. In der Software Factory erstellt PPI mit professioneller Vorgehensweise Individual-Software in höchster Qualität und mit absoluter Budgettreue.